— Entschuldige schon, du lügst für deine Karriere, ich aber ausschließlich aus ideologischen Gründen!!!

aus: *Politykа*

LESERBRIEF

Wilfried Dessovic:

Wir sehen

DAS GÖTTLICHE in der NATUR

Die Kirchen geben dem Menschen durch ihre heiligen Bücher und Gebote eine Richtschnur, die ihnen den richtigen Weg durchs Leben weisen soll. Religionen sind vom Menschen festgeschriebene Dogmen, in die u.a. Erfahrungen, umgeformte heidnische Überlieferungen und auch Spekulationen eingeflossen sind. Die Religionen leben einige Zeit, viele gehen unter, sowie auch ganze Völker als geschichtsbestimmende Kräfte verschwinden können. Neue Religionen entstehen und vergehen. Was übrigbleibt, sind die ewigen Gesetze (Logos) der Natur. Sie zu erkennen und nach diesen Gesetzen zu leben, muß unser oberstes Ziel sein. Dann entsprechen wir dem göttlichen Schöpfungswerk. Dann leben wir im höheren Sinne religiös. Achtenswert sind natürlich auch alle Menschen, die einer bestimmten Religion anhängen und diese pflegen. Wir versuchen nur noch tiefere Fragen zu stellen und den Sinn des Lebens aus der Natur zu erkennen.

Wenn wir nun die Natur beobachten, so sehen wir, daß im Winter die Natur stirbt und mit zunehmendem Licht erwacht und wieder erblüht. Der Sinn des Lebens ist demnach der ewige Kreislauf des "Stirb und werde". Beim Sterben des Menschen stirbt jedoch nur die materielle menschliche Natur. Seine Geistigkeit lebt in gewissem Sinne auch nach dem Tode weiter: in seinen geistigen Schöpfungen, in den gesetzten Taten, in den Steinen, die er im Positiven wie im Negativen ins Rollen gebracht hat, in jedem ausgesprochenen Gedanken, der weiterwirkt, und auf vielfältige andere Weise. Daher muß es unser Bestreben sein, die geistigen Fähigkeiten zu entfalten und Taten zu setzen. Leben aber ist Werden, Wachsen, Höherentwicklung und Erhaltung der eigenen Art. Alles, was daher zum Werden, Wachsen und zur Erhaltung der eigenen Art dient, ohne daß es Anderen schadet, ist gut; alles andere entspricht nicht dem göttlichen Schöpfungswerk.

Unsere Höherentwicklung zeigt sich vor allem in den Zeugnissen der Kultur. Die Kultur ist für ein Volk die geistig-seelische Heimat. Hier liegen die Wurzeln seiner Kraft, hier sind dessen geistige und

sittliche Wertmaßstäbe verankert. Stirbt seine Kultur, dann stirbt in der Folge auch sein Wohlstand. Wir sollten uns von Zeit zu Zeit auf das Innerste besinnen!
Im Innersten befinden sich die Gesetzmäßigkeiten, die den Gang der Dinge bestimmen. Die Besinnung auf das Innerste entspricht der Besinnung auf das Göttliche.
So wie sich im Winter die Natur nach innen kehrt, so sollen auch wir in uns gehen. Ein Baum wirft im Herbst seine Blätter ab; wie tod steht er jetzt und doch schlummert im Innersten seine ganze Kraft, die im Frühling zum Blühen drängt. In-sich-gehen heißt Kräfte sammeln. Jetzt sind die Nächte kalt. Doch die Kälte gehört zum Leben wie die Wärme. Das Leben schöpft seine Kraft aus der Unterschiedlichkeit und der Bipolarität. Durch die Kälte führt der Weg zur Wärme. Hier müssen wir durch. Das Leben ist ein Kampf um Selbstbehauptung; diesem Kampf müssen wir uns stellen. Wer nur dem Vergnügen lebt, erfüllt nicht die ihm von der Natur gesetzte Aufgabe.
Auch die geistige Erkenntnis ist ein schwieriger, mühevoller Weg; sie gelingt nur durch hohes Wissen, Besinnung und Konzentration. Besinnung auf das Wesentliche tut not. Die Ablenkungen vom Wesentlichen sind groß. Wie oft trügt uns der äußere Schein; ein Trugbild!
Die Trugbilder, denen wir häufig erliegen, stürzen förmlich von allen Seiten auf uns ein und verdunkeln uns den Blick für das Wahre, Gute und Schöne. Besonders heute, in der Zeit der einflußreichen Massenmedien, die uns fast allgegenwärtig vom Kindesalter an Trugbilder ins Hirn hämmern und unsere Seelen vergiften. Diesem Kampf mit den oberflächlichen, materialistischen Kräften müssen wir uns stellen.
Wir müssen den Blick schärfen und wieder die feinen Unterschiede sehen lernen, etwa zwischen der Scheinwelt des "Geglitzer und Geglimmer" und der wahren Welt mit echter, tief empfundener Freude oder zwischen sinnentleerter Lust und tieferfüllter geistig-seelischer Liebe, die immer in Verbindung mit dem Sinn des Lebens steht, mit dem Willen zu Kindern und gesundem Familienleben und sei es als Fernziel.
Wir müssen lernen, von oberflächlichen Verallgemeinerungen Abstand zu nehmen: "Die Nazis, die Juden, die Deutschen, die Tschuschen, die Reichen, die Proleten usf." Schlagworte, die das Zusammenleben vergiften. Es gibt überall solche und solche!
Materialismus ist leider heute in vielen Bevölkerungsschichten weit verbreitet, weshalb die Welt bereits knapp vor dem Abgrund steht. - Wird es uns wenigen Idealisten gelingen, noch eine Minute vor Zwölf das Ruder herumzureißen oder ist die Arroganz derer, die unsere Warnrufe nicht hören wollen, stärker?
Noch ist nicht aller Tage Abend. Viele positive Kräfte beginnen sich zu formieren, unser naturbezogenes ganzheitliches biologisches Denken taucht allerorten schüchtern auf: im Bereich des Umweltschutzes, in dem der Alternativmedizin und anderswo. Es könnte durchaus sein, daß mit den zunehmenden Problemen unserer Welt in absehbarer Zeit auch die ganzheitliche Weltanschauung zu einer beachtlichen kBewegung heranreift.
Die Rettung der bedrohten Umwelt und Kultur wird jedoch nicht von selbst kommen. Jeder einzelne von uns muß seinen Beitrag leisten. Wobei vor allem die Intelligenz vorbildhaft vorangehen muß. Wer nichts dazu beiträgt, trägt indirekt zur Vermehrung des Übels bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien

Jahr/Year: 19##

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Dessovic Wilhelm

Artikel/Article: Wir sehen das Göttliche in der Natur 8-9